



**Behörde für betrieblichen Arbeits-,
Umwelt- und technischen Verbraucherschutz**

Rechtlicher Rahmen für die Zulassung von Deponien

21.05.2014



Christina Freifrau von Mirbach



Übersicht

- **Das Kreislaufwirtschaftsgesetz als Rahmen**
- **Zulassung von Deponien**
 - **Wer?**
 - **Das Planungsermessen**
 - **Tragweite des Planfeststellungsbeschlusses**
 - **Anhörungsverfahren**
 - **Entscheidungsverfahren**
 - **Zwingende Zulassungsvoraussetzungen**
 - **Allgemeiner fachplanerischer Rahmen**
 - **Konfliktbewältigung**
 - **Plangenehmigung**





Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) vom 29.2./ 1.6. 2012 als Rahmen

- **§ 1 KrWG: Zweck des Gesetzes ist es, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen.**
- **§ 3 Abs. 14 KrWG: Abfallbewirtschaftung (...)**
Bereitstellung, Überlassung, Sammlung, Beförderung, Verwertung, **Beseitigung**
- **§ 3 Abs. 26 KrWG: Beseitigung ist jedes Verfahren, das keine Verwertung ist (...)**





Das KrWG als Rahmen

- § 3 Abs. 27 KrWG: Deponien sind Beseitigungsanlagen zur Ablagerung von Abfällen oberhalb der Erdoberfläche (**oberirdische Deponien**) oder unterhalb der Erdoberfläche (Untertagedeponien)
- Fachliche Details sind in Verordnungen geregelt
- § 43 KrWG

**Deponieverordnung (DepV)
vom 27.4.2009**





Zulassung von Deponien

- **§ 35 Abs. 2 KrWG: Planfeststellungsbedürftigkeit**
- **§§ 38 KrWG, 72 ff. VwVfG:
Planfeststellungsverfahren**
- **§ 36 Abs. 2 KrWG: Entscheidung der
Planfeststellungsbehörde –Beachtung der
Voraussetzungen**

Ein Vorhabenträger legt einen Plan vor. Die Planfeststellungsbehörde prüft den Plan und stellt ihn fest oder lehnt Antrag ab.





VT?

-ÖRE`s

-Von ÖRE`s beauftrage Dritte

-Private Entsorger

Behörde?

**In Niedersachsen die vier Staatlichen
Gewerbeaufsichtsämter Oldenburg, Lüneburg, Hannover,
Braunschweig (§ 4 Abs.2 Nr. 1 ZustVO – Abfall)**

-Sowohl Anhörung als auch Planfeststellung





Das Planungsermessen

- **Abfallrechtliche Planfeststellung ist gemeinnützige Planfeststellung**
- **Abfallentsorgung grds. öffentliche Aufgabe**
- **An Deponien wg. d. Erfordernisses allgemeinwohlverträglicher Abfallentsorgung und der Orientierung am öfftl. Entsorgungsinteresse besteht grds. öffentliches Interesse**
- **Es gibt keine rein privatnützigen Deponieplanungen**
- **Auch Projekte privater VT liegen im öfftl. Interesse**
- **Kein Anspruch auf Genehmigung, nur auf rechtskonforme Ermessensausübung**





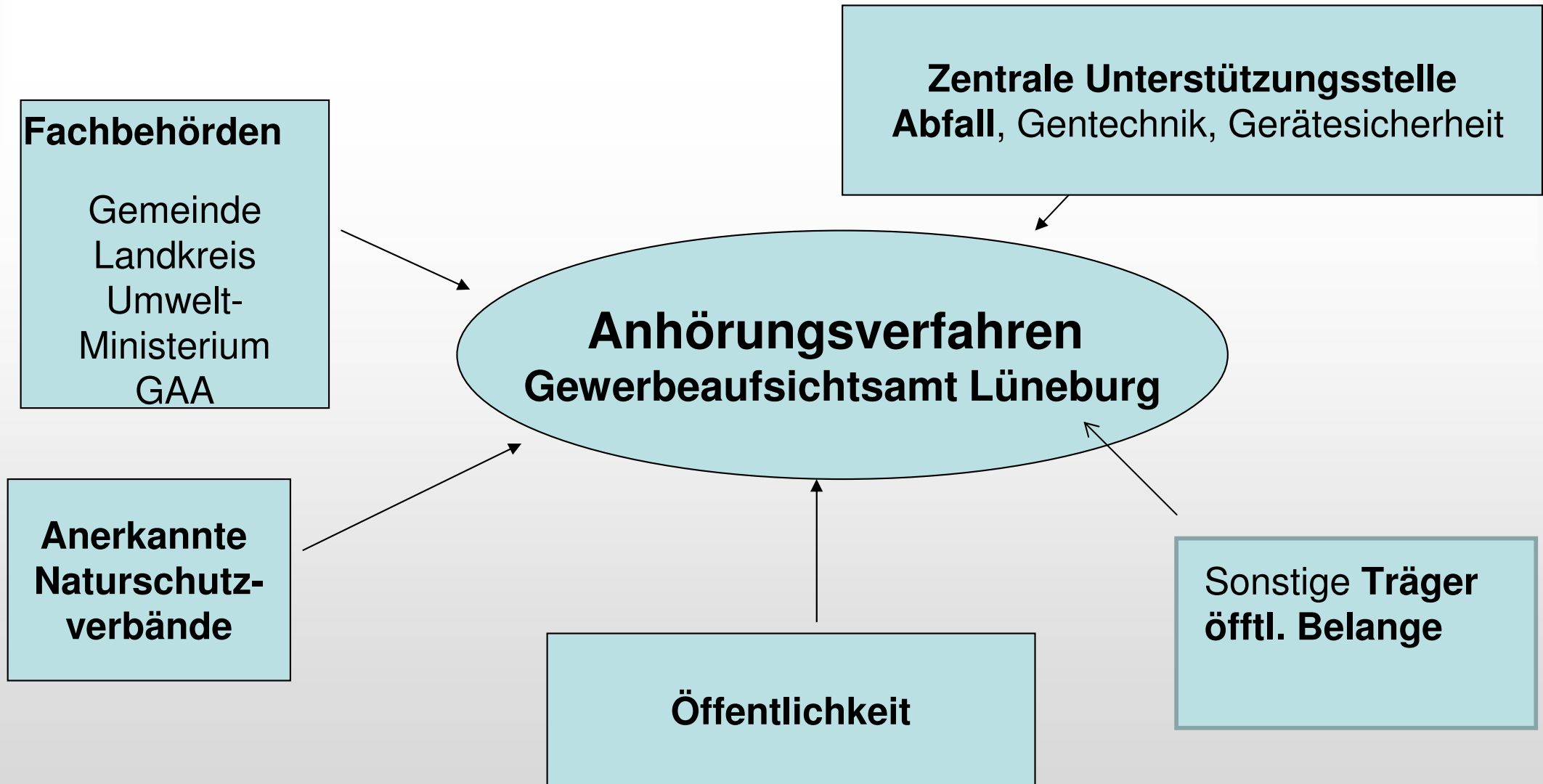
Tragweite des PFB

- **Verhältnis VT ./.. Planbetroffene abschließend geregelt**
 - § 75 Abs. 1 VwVfG
- **Konzentrationswirkung - § 75 Abs. 1 VwVfG**
 - Eine Entscheidung, die alle anderen einschließt (m.E. auch wasserrechtliche Erlaubnisse und Bewilligungen, §§ 8,19 WHG)
- **Enteignungrechtliche Vorwirkung - § 28 Abs. 2 Niedersächsisches Abfallgesetz (NAbfG)**
 - Im Nachgang findet nur noch Verfahren zur Entschädigung statt.
- **Veränderungssperre bereits mit Planauslegung – § 26 NAbfG – keine wertsteigernden oder deponieverhindernden Maßnahmen**





Anhörungsverfahren





Anhörungsverfahren

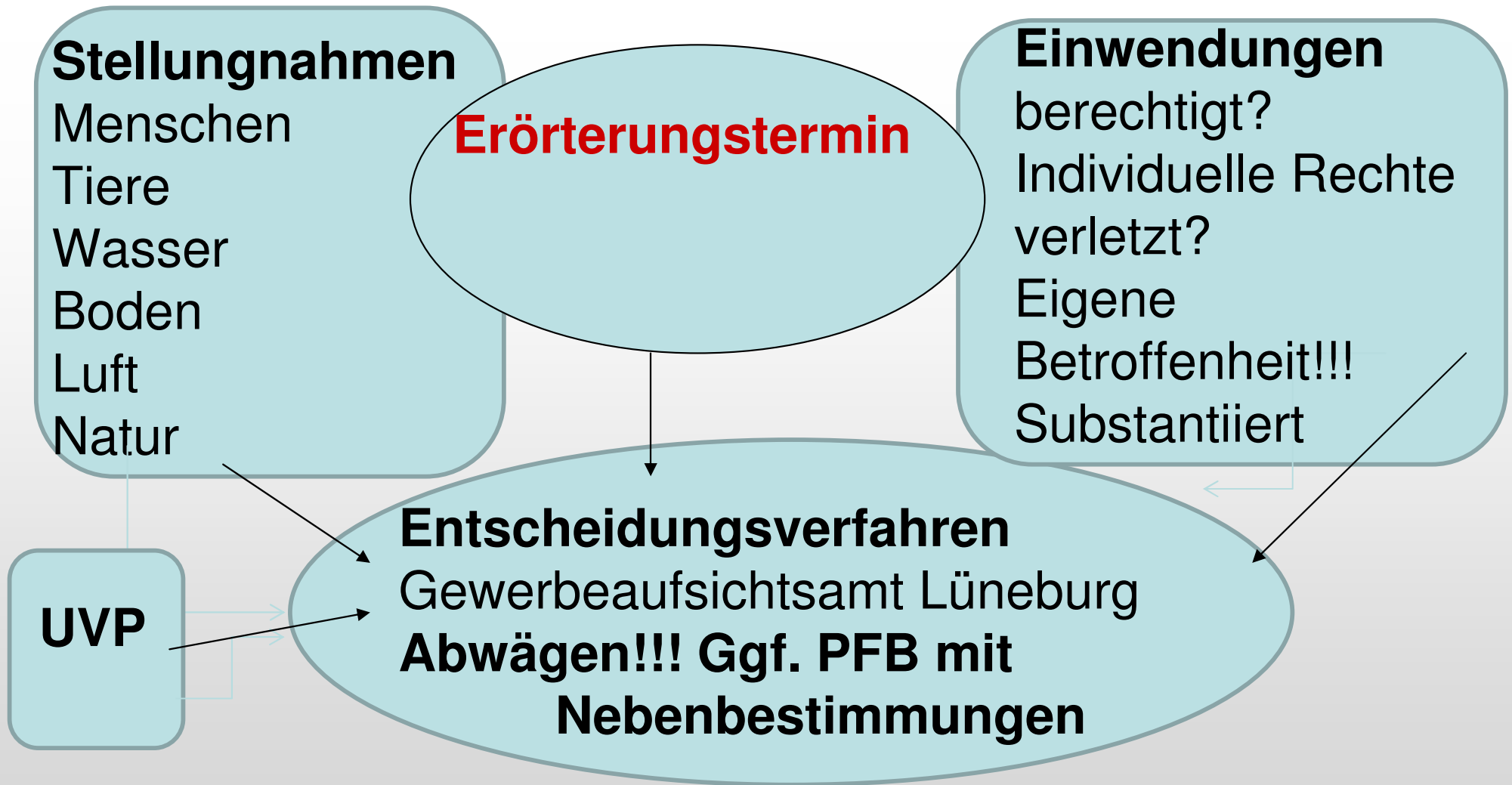
Öffentlichkeitsbeteiligung

- **Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung - § 25 Abs. 3 VwVfG**
- **Auslegen der Planunterlagen**
- **Möglichkeit Einwendungen (Betroffenheit in eigenen Belangen!!!) zu erheben (schriftlich!)**
- **Verbände und Behörden**
- **Erörterungstermin**
 - **Nicht öffentlich; Einwender, die persönlich betroffen sind, sonstige Betroffene; Diskussion mit Anhörungsbehörde, Vorhabenträgerin, Sachverständigen, Fachbehörden**





Entscheidungsverfahren





Zwingende Zulassungsvoraussetzungen - § 36 Abs. 1 KrWG

- Keine Beeinträchtigung des Allgemeinwohls, also
- **keine Gefahren für und Vorsorge gegen Beeinträchtigungen**
 - Gesundheit der Menschen, Tiere oder Pflanzen
 - Gewässer oder Böden; Luft oder Lärm
 - Raumordnung; Belange des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Städtebaus
 - öfftl. Sicherheit und Ordnung





Zwingende Zulassungsvoraussetzungen

- Energie sparsam und effizient
- Zuverlässigkeit des Betreibers; Fach- und Sachkunde des Personals
- Keine nachteiligen Wirkungen auf das Recht eines anderen
- Verbindliche Feststellungen eines Abfallwirtschaftsplans dürfen nicht entgegenstehen

(= Schutzpflicht und Vorsorgepflicht)

Zur Erfüllung d. § 36 Abs. 1 KrWG insb. DepV!





Belange des Naturschutzes

- Vorlage landschaftspflegerischer Begleitplan
- Grds. Eingriffsregelung §§ 14, 15 BNatSchG abarbeiten – inkl. Kompensationskonzept
- Artenschutz § 44 BNatSchG: je nach Schutzgrad Abarbeitung i.R.d. § 15 BNatSchG oder § 44 BNatSchG (europäisch geschützte Arten!)
- www.wisia.de (Artenschutzdatenbank)
- Ziel: Erhaltungszustand der Art!
- Pflicht VT zur Untersuchung: mind. 1 Vegetationsperiode
- Natura 2000– Gebiete (FFH –Verträglichkeitsprüfung)





Belange der Raumordnung

- **Deponie i.d.R. raumordnungsrechtlich relevant - § 1 Nr. 4 ROV**
- **Ziele der Raumordnung sind zu beachten, Grundsätze zu berücksichtigen**
- **Regionalplanung (RROP) Aufgabe der unteren Raumordnungsbehörden (LK`s)**
- **Landesplanung (LRÖP)**
- **Vor Planfeststellungsverfahren zu klären!**
 - Ggf. Raumordnungsverfahren - NROG
 - Ggf. Zielabweichungsverfahren - NROG





Belange des Städtebaus (Bauleitplanung)

- Fachplanungsprivileg des **§ 38 BauGB**
- Bebauungspläne gelten nicht
- B – Pläne gegen eine Deponie unbeachtlich
- Keine gesonderte Prüfung von § 35 BauGB
- Ergo: **Schutz- und Sperrwirkung des § 38 BauGB**
- Gemeindl. Einvernehmen nicht erforderlich
- F – Pläne: § 7 BauGB : grds. Bindung, aber Widerspruchsrecht des VT; Bindung entfällt
- Städtebauliche Belange sind aber zu berücksichtigen (in die Abwägung einzustellen!!!)





Allgemeiner fachplanungsrechtlicher Rahmen

■ **Planrechtfertigung:**

- Gemessen an den Zielen des Fachplanungsgesetzes objektiv erforderlich, d.h. vernünftigerweise geboten.
- +, wenn die Deponie objektiv darauf ausgerichtet ist, dem öffentlichen Interesse an einer gemeinwohlverträglichen Abfallbeseitigung zu dienen. In der Regel ist das der Fall. Darlegungspflicht des VT!!!

■ **Abwägungsgebot**

- Gerechte Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander; Ziel: gerechter Ausgleich

■ **Abwägungsfehler: Ausfall, Defizit, Fehlgewichtung**





Allgemeiner fachplanungsrechtlicher Rahmen

- **Abwägungsgebot bzgl. Deponien eingeschränkt wg. der starken zwingenden Zulässigkeitsvoraussetzungen nach KrWG (s.o.)**
 - **Was ist abwägungserheblich?**
 - **Alle durch die Deponieplanung betroffenen Belange, die mehr als geringwertig und nicht schutzunwürdig sind (i.d.R. alle von TÖB`s und Bürgern vorgetragene Aspekte)**
 - **z.B. mittelbare Eigentumsbeeinträchtigung (Landwirt fürchtet um Nutzung seiner Ackerflächen; denkmalgeschütztes Haus - Fördermittel; befürchtete Wertminderung von Grundstücken)**
 - **z.B. Beeinträchtigung Tourismus**





Allgemeiner fachplanungsrechtlicher Rahmen

- **Alternativenprüfung**: insbes. Standort nur **sich aufdrängende** Alternativen; bei privaten VT eingeschränkte Flächenverfügbarkeit! Fehlende Standortalternativen privater VT also nicht hinderlich bei Standorteignung im Übrigen
- **UVP**: Prüfung und Abwägung der Umweltauswirkungen im Verhältnis zum Erfordernis gemeinwohlerträglicher Abfallentsorgung
- **Abwägungsziel**: primär **Ausgleich** zwischen den Belangen; sonst **begründete Gewichtung** zugunsten eines Belangs





Konfliktbewältigung

§ 36 Abs. 4 KrWG – wichtiges Instrument der Konfliktbewältigung!:

Nebenbestimmungen, soweit erforderlich zur Wahrung des Allgemeinwohls

Bedingungen, Auflagen und Befristungen (insbes. DepV)

Folge: nicht jede Beeinträchtigung des Allgemeinwohls oder sonstiger Belange auch Privater/ TÖB`s führt gleich zum Aus der Deponie





Die Plangenehmigung

Konstellation z.B.: bestehende planfestgestellte Deponiefläche DK II, bislang nicht ertüchtigt (ÖRE)

§ 35 Abs. 3 Nr. 2 KrWG:

Plan(Änderungs-) Genehmigung, wenn keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die „UVP – Schutzgüter“

Unterschied zur Planfeststellung:

- Keine Öffentlichkeitsbeteiligung; keine UVP
- Beschränkter Prüfumfang: nur die Änderung (Abfallarten) wird betrachtet;
- Anforderungen DepV gelten aber umfassend



